

## Anhang C Sensitivitätsberechnungen – Änderung der österreichischen Rangposition bei Ausschluss einzelner Indikatoren

Um zu illustrieren, in welchem Ausmaß die Rangpositionen von den jeweils einbezogenen Indikatoren abhängig sind, wurden weitere Sensitivitätsrechnungen durchgeführt: Welcher Index ergibt sich, wenn jeder Indikator einzeln aus dem Kennzahlenset ausgeschlossen wird?

In der Folge wird die Auswirkung dieser Berechnung auf die Rangreihung Österreichs aufgezeigt. Ein negatives Vorzeichen steht dabei für eine Verschlechterung der Rangposition, ein positives für eine Verbesserung und bei 0 hat der Wegfall des Indikators keine Auswirkungen.

Übersicht 14: Bereichsindex 1 – Subbereiche, Indikatoren und Rangverschiebungen für Österreich

Subbereiche	Alle Indikatoren	Österreich
		Rangverschiebungen Rang 4
<b>Beschäftigung</b>	• Beschäftigungsquote (15 – 64 Jahre)	1
	• Beschäftigungsquote in Vollzeitäquivalenten	0
	• Beschäftigungswachstum gegenüber dem Vorjahr	-1
<b>Arbeitslosigkeit</b>	• Arbeitslosenquote (15 – 64 Jahre)	-1
<b>Wirtschaftswachstum und Produktivität</b>	• Reales BIP pro Kopf (Euro je EinwohnerIn)	-2
	• Reales BIP pro Kopf (Index 2000 = 100)	0
	• Arbeitsproduktivität je Beschäftigten	-2

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Übersicht 15: Bereichsindex 2 – Subbereiche, Indikatoren und Rangverschiebungen für Österreich

Subbereiche	Alle Indikatoren	Österreich Rangverschiebungen Rang 4
<b>Arbeitsmarktstrukturindikatoren und Beschäftigung</b>	• Beschäftigungsquote (25 – 44 Jahre)	0
	• Beschäftigungsquote (25 – 44 Jahre), Differenz von Männern und Frauen	1
	• Beschäftigungsquote (55 – 64 Jahre)	1
	• Teilzeitbeschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen ganztägigen Arbeitsplatz finden)	0
	• Befristete Beschäftigung (Hauptgrund: Konnte keinen permanenten Arbeitsplatz finden)	0
	• Geschlechtsspezifisches Beschäftigungsgefälle (Beschäftigungsquote: Differenz von Männer und Frauen)	1
<b>Arbeitslosigkeit</b>	• Arbeitslosenquote (15 – 24 Jahre)	0
	• Arbeitslosenquote (55 – 64 Jahre)	0
	• Langzeitarbeitslosenquote (15 – 64 Jahre)	1
	• Langzeitarbeitslosenquote (50 – 64 Jahre)	1
<b>Ausgaben für Arbeitsmarktpolitik in % des BIP</b>	• Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP	0
	• Ausgaben für (aktive) Arbeitsmarktpolitik in % des BIP je % Arbeitslosen	0
	• Teilnehmer und Teilnehmerinnen an aktiven AMP Maßnahmen in Relation zu den Erwerbspersonen	0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Bereichsindex 1 – Leistungskraft: Österreich befindet sich im ersten Bereichsindex auf dem vierten Platz. Wird der Indikator Arbeitsproduktivität je Beschäftigten aus dem Bereichsindex 1 entnommen, verschlechtert sich die Position Österreichs um zwei Ränge. Auch die Entnahme der Kennzahl „reales BIP pro Kopf (in € je EinwohnerIn)“ verschlechtert die österreichische Position um zwei Ränge. Demgegenüber führt die mangelnde Berücksichtigung der Arbeitslosenquote und des Beschäftigungswachstums gegenüber dem Vorjahr zu einer Positionsverschlechterung um einen Rang. Der Entfall der Beschäftigungsquote würde Österreichs Position sogar um einen Rang verbessern.

Bereichsindex 2 – „Integrationsorientierung“: Hier befindet sich Österreich auf dem vierten Platz, wenn alle 13 Indikatoren berücksichtigt sind. Der Entfall der jeweiligen Kennzahl aus dem Index führt bei fünf Indikatoren zu einer Verbesserung der österreichischen Position um einen Rang auf den dritten Platz, bei den restlichen acht zu keiner Veränderung der Positionierung.

Übersicht 16: Bereichsindex 3 – Subbereiche, Indikatoren und Rangverschiebungen für Österreich

Subbereiche	Alle Indikatoren	Österreich Rangverschiebungen Rang 14
<b>Bildung</b>	• Frühe Schulabgänger und Schulabgängerinnen	1
	• Bevölkerung (25-64 Jahre), max. Sekundarstufe I	1
	• Bevölkerung (25-34 Jahre), max. Sekundarstufe I	1
	• Bevölkerung (25-64 Jahre), mind. Sekundarstufe II	1
	• Bevölkerung (20-24 Jahre), mind. Sekundarstufe II	0
	• Anteil der Absolventen und Absolventinnen (ISCED 5-6) an der Bevölkerung (25 – 34 Jahre)	1
	• Anteil der Absolventen und Absolventinnen (ISCED 5-6) an der Bevölkerung (25 – 64 Jahre)	1
	• Erwachsenenbeteiligung an Aus- und Weiterbildung	-1
	• Personenanteil an betrieblicher Weiterbildung	0
<b>Exklusion</b>	• Inaktive Bevölkerung: Hauptgrund Betreuungspflichten	1
	• Teilzeitbeschäftigung: Hauptgrund Betreuungspflichten	3
	• Inaktive Bevölkerung (Out of Labour Force)	-1
<b>Kinderbetreuung</b>	• Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), zw. 1-29 Std.	0
	• Formale Kinderbetreuung (Kinder bis drei Jahre), 30+ Std.	0
<b>Gesundheit</b>	• Zahl der tödlichen Arbeitsunfälle	-1
	• Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Frauen	0
	• Gesunde Lebensjahre bei der Geburt – Männer	0
	• Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Frauen	0
	• Gesunde Lebensjahre im Alter von 65 Jahren – Männer	0
	• Erwerbstätige Personen mit Behinderung	-2
	• Selbstwahrgenommene Tätigkeitseinschränkung Erwerbstätiger	0
	• Selbstwahrgenommene Gesundheit Erwerbstätiger	0

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Bereichsindex 3 – Zugangsgerechtigkeit und Verbleib: Bei diesem Index ist Österreich an vierzehnter Stelle zu finden. Wird der Indikator Betreuungspflichten als Hauptgrund für Teilzeitbeschäftigung entnommen, verbessert sich die Position Österreichs um drei Ränge. Bleibt demgegenüber die Kennzahl „Erwerbstätige Personen mit Behinderung“ unberücksichtigt, verschlechtert sich die österreichische Position um zwei Plätze. Die isolierte Entnahme der Kennzahlen zur Kinderbetreuung sowie der meisten Indikatoren zur Gesundheit haben keinen Einfluss auf die Rangreihung Österreichs. Gehen einzelne Indikatoren zum Anteil der Bevölkerung mit höchstens Sekundarabschluss oder zu den frühen Schulabgängern und Schulabgängerinnen nicht in den Index ein, so verschlechtert sich die Position um einen Platz.

Übersicht 17: Bereichsindex 4 – Subbereiche, Indikatoren und Rangverschiebungen für Österreich

Subbereiche	Alle Indikatoren	Österreich Rangverschiebungen Rang 12
<b>Einkommen/Lohn</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nominale Entlohnung je Beschäftigte in KKS</li> <li>Arbeitnehmerentgelte/Kopf/KKS</li> </ul>	-2 -2
<b>Einkommensverteilung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Arbeitnehmerentgelte (VGR) in % des BIP</li> <li>Einkommensverteilung Verteilungsquintil</li> <li>Abgabenstrukturen (Arbeit) in % der Gesamtabgaben</li> </ul>	-1 -1 2
<b>Working Poor</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Working Poor</li> <li>Niedriglohnbeschäftigtenquote</li> </ul>	-1 -1
<b>Gender Pay Gap</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gender Pay Gap</li> </ul>	2

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Bereichsindex 4 – Verteilung der Erwerbseinkommen“: Gehen alle Indikatoren in den Index ein, erreicht Österreich den zwölften Platz. Werden die Arbeitnehmerentgelte pro Kopf (in KKS) oder die nominelle Entlohnung je Beschäftigten aus dem Index entfernt, verschlechtert sich die Position Österreichs um zwei Ränge. Umgekehrt würde Österreichs einen um zwei Positionen besseren Rang einnehmen, bliebe entweder der „gender pay gap“ oder die relative Abgabenbelastung auf den Faktor Arbeit unberücksichtigt. Blicke einer der verbleibenden Indikatoren außerhalb des Sets, so hätte dies eine Verschlechterung der österreichischen Position um jeweils einen Platz zur Folge.

Übersicht 18: Bereichsindex 5 – Subbereiche, Indikatoren und Rangverschiebungen für Österreich

Subbereiche	Alle Indikatoren	Österreich Rangverschiebungen Rang 7
<b>Soziale Absicherung und Transferniveau</b>	Sozialschutzleistungen in % des BIP: <ul style="list-style-type: none"> <li>Krankheit/Gesundheitsversorgung</li> <li>Invalidität/Gebrechen</li> <li>Alter</li> <li>Familie/Kinder</li> <li>Arbeitslosigkeit/Arbeitslosenquote</li> <li>Sonstige Funktionen</li> <li>Armutsgefährdungsquote nach sozialen Transfers</li> <li>Verbesserung Armutsgefährdungsquote durch Transfers</li> <li>Relativer Medianwert der Armutsgefährdungslücke</li> <li>Bildungsausgaben in % des BIP</li> </ul>	3 1 0 1 1 3  0 1 1 3

Q: Eurostat, WIFO-Berechnungen.

Bereichsindex 5 – „Sozialstaat“: Unter Einbeziehung aller zehn gewählten Kennzahlen nimmt Österreich den siebten Platz ein. Keine Veränderung bewirken dabei isoliert die „Armutsgefährdungsquote nach Sozialtransfers“ und die „Ausgaben für Alter in % des BIP“. Zu einer deutlichen Steigerung um drei Ränge auf den vierten Platz führte

die Nichtberücksichtigung der „Ausgaben für Krankheit/Gesundheitsversorgung in % des BIP“ oder der „Bildungsausgaben in % des BIP“.